

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)  
**Band:** 83 (1985)  
**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** SVVK : Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik =  
SSMAF : Société suisse des mensurations et améliorations foncières

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einladung zur 82. Hauptversammlung in Brig

Freitag, 14. Juni 1985, 16.00, im Rittersaal  
des Stockalperschlosses

### Traktanden

1. Protokoll der 81. Hauptversammlung vom 25.5.1984 in Basel
2. Jahresbericht des Zentralvorstandes für 1984
3. Abnahme der Rechnung 1984
4. Budget 1986, Festsetzung des Mitgliederbeitrages für 1986
5. Ernennung von Ehrenmitgliedern
6. Normen: Beschlussfassung für Beitritt zur SNV
7. Interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge der deutschsprachigen Schweiz: Gründung eines Schulfonds und Genehmigung des Vertrages
8. Ort und Zeitpunkt der Hauptversammlung 1986
9. Verschiedenes

## Jahresbericht des Zentralvorstandes über das Jahr 1984

### 1. Allgemeine Aktivitäten

Das Jahr 1984 war durch einen generellen Konjunkturaufschwung gekennzeichnet. Vor allem dank verbesserter Exportaufträge war die Konjunkturbelebung im industriellen Bereich wesentlich markanter als im Bausektor. Im Bestreben, den Haushalt ins Gleichgewicht zu bringen, werden dagegen überall im öffentlichen Bereich die Ausgaben beschränkt. Speziell der Bund hat sich einer Sparübung auf allen Gebieten verschrieben, die für unseren Berufsstand beunruhigende Konsequenzen haben kann. Die berufliche Tätigkeit unserer Privatbüros ist in starkem Masse von der Finanzpolitik der öffentlichen Hand abhängig. Im Bereich der Grundbuchvermessung war die Situation in dieser Hinsicht während des ganzen Jahres von besonderem Interesse. Aufgrund ausschliesslich finanzieller Überlegungen wurde vorerst auf eidg. Ebene der Gesamtkredit für neue Vermessungen von 38 auf 22 Mio. Franken reduziert. Im Rahmen der Budgetberatung befasste sich das Parlament zudem mit den Subventionsansätzen für die Grundbuchvermessung. Die vom Bundesrat gemachten Sparvorschläge genügten der nationalrätlichen Kommission nicht, und sie forderte weitergehende Massnahmen. Die in der Folge diskutierten massiven Beitragskürzungen fanden zweimal die Zustimmung des Nationalrates, stiessen jedoch im Ständerat, welcher die bundesrätlichen Vorschläge unterstützte, auf Ablehnung. Die unterschiedlichen Auffassungen der beiden Räte

konnten erst im Rahmen eines Differenzbereinigungsverfahrens Ende Jahr ausgeräumt werden. Der Ausgang der parlamentarischen Debatte war für unseren Berufsstand insofern erfreulich, als schlussendlich die aus unserer Sicht noch vertretbaren Anträge des Bundesrates sich gegenüber den drakonischen Sparvorschlägen der nationalrätlichen Kommission durchsetzen konnten. Im Meliorationswesen hat die konjunkturelle Stagnation der letzten Jahre in breiten landwirtschaftlichen Kreisen kaum zu Neuin-

deshalb mit besonderer Freude und Genugtuung, feststellen zu dürfen, wie verschiedenenorts etablierte Büros junge Berufskollegen beigezogen haben, um zusammen mit diesen neuere Arbeitsmethoden in ihrem Betrieb einzuführen.

Um unserer Berufssparte eine gesicherte Zukunft zu garantieren, müssen wir grosse Anstrengungen unternehmen, um unseren Kunden und Auftraggebern eine breitere Palette von Dienstleistungen anzubieten. Wir müssen unsere Tätigkeit einem breiteren



vestitionen ermutigt. Diese Zurückhaltung geht parallel mit der vorsichtiger gewordenen Investitionspolitik der öffentlichen Hand, und es verwundert deshalb nicht, dass im Bereich der Bodenverbesserungen im vergangenen Jahr keine belebenden Impulse zu verzeichnen waren.

Im Hochbau war sowohl im Wohnbau- wie Industriesektor im Jahre 1984 eine erfreuliche Belebung festzustellen. Demgegenüber war der Tiefbausektor, welcher unserem Berufsstand viel näher steht, in wesentlich stärkerem Ausmass von der restriktiven Finanzpolitik der öffentlichen Hand betroffen. Die Bauarbeiten an Grossprojekten, wie beispielsweise den genehmigten Nationalstrassenabschnitten, gehen zwar programm-gemäss weiter; sie führen als Folge ihrer regionalen und zeitlichen Konzentration jedoch vielfach zuerst zu Kapazitätsproblemen und nach Abschluss der Bauarbeiten zu schwerwiegenden Restrukturierungsprozessen in den Projektierungs- und Bauleitungsbüros.

Aus diesen Überlegungen geht hervor, dass die Beschäftigungssituation während des Jahres 1984 in unserem Berufsstand trotz der festgestellten Konjunkturbelebung teilweise recht prekär war. Weil an beiden Hochschulen von Lausanne und Zürich die Zahl der studierenden Kulturingenieure und Geometer nach wie vor unverändert hoch ist, haben die Diplomanden ernsthafte Sorgen bei der Stellensuche. Es erfüllt uns

Publikum besser bekannt machen und noch mehr als bisher Gewicht auf eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit legen. Nur so haben wir die Gewähr, uns in der ständigen Konkurrenz mit anderen oder verwandten Berufen behaupten zu können.

Innerhalb unseres Fachvereins war das Jahr 1984 in verschiedener Hinsicht ein Jahr des Wandels. Im Schosse des Zentralvorstandes nahmen drei neue Mitglieder Einsitz, und das Präsidium wechselte ebenfalls. Prof. Matthias ersetzt Prof. Conzett auf Ende 1984 als Chefredaktor unserer Zeitschrift.

Um den vielfältigen Aufgaben unseres Vereins besser entsprechen zu können, erwies sich eine Umorganisation im Zentralvorstand als unumgänglich. Das Pflichtenheft jedes Vorstandsmitgliedes wurde neu definiert, wobei auch dem Umstand Rechnung getragen worden ist, dass das ständige Sekretariat die Vorstandsmitglieder in effektvoller Weise von den administrativen Arbeiten entlastet. Die neuen Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder wurden in der Zeitschrift Nr. 3/85 publiziert.

Die Hauptaktivität des Zentralvorstandes im Jahre 1984 hatte zum Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit im Sinne einer besseren Information und breiteren Wirkung gegen aussen zu verstärken. Eine erste Öffentlichkeitsveranstaltung war für Mitte Mai 1984 geplant. Sie hätte unter der Schirmherrschaft aller Berufsverbände des Vermessungswesens stattfinden sollen, und zwar in der Zeit, als

innerhalb einer Woche die Hauptversammlungen sowohl des SVVK wie des VSVT in Basel stattfanden. Im Zentrum der Veranstaltung hätte eine Pressekonferenz stehen sollen, zu der man hochgestellte Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung einladen wollte. Nachdem von massgebender Seite unter den vorgesehenen Referenten Befürchtungen laut wurden, eine Pressekonferenz im damaligen Zeitpunkt könnte sich kontraproduktiv auf die Verhandlungen im Parlament auswirken, mussten wir zu unserem Bedauern von dieser Veranstaltung absehen.

Im Gegensatz zur gescheiterten Pressekonferenz erwiesen sich unsere Bemühungen und Interventionen bei den eidg. Parlamentariern im Verlaufe der Debatte über die Reduktion der Subventionssätze als sehr erfolgreich. Innert kürzester Zeit konnte eine Kommission, bestehend aus den Vertretern aller Fachrichtungen unseres Berufsstandes, gebildet werden, welche mit voller Unterstützung des Zentralvorstandes ihre Arbeiten aufnehmen konnte. Es ist unbestrittenermassen das grosse Verdienst dieser Arbeitsgruppe, unterstützt durch die Informationstätigkeit der Kantonsgeometer und die Eidg. technische Hochschule, dass sich die Frage der Subventionskürzungen in der Grundbuchvermessung erfolgreich in unserem Sinne erledigt hat.

Im Rahmen einer allgemeineren Öffentlichkeitsarbeit hat der Zentralvorstand einen Faltprospekt drucken lassen, welcher allen Sektionen und den einzelnen Mitgliedern zur Verfügung steht. Es handelt sich dabei um eine Kurzfassung der früher erschienenen Broschüre «Der schweizerische Ingenieur-Geometer». Die wesentlich günstigeren Kosten des Faltprospektes erlauben uns eine viel breitere Streuung der Information über unseren Berufsstand, als dies mit der Broschüre möglich war.

Ebenfalls im Sinne einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit ist der Kontakt zu verstehen, der Ende 1984 mit dem Schweiz. Gemeindeverband aufgenommen worden ist. Als erstes konkretes Ergebnis ist die Sonderchau zum Thema Leitungskataster zu nennen, welche im Rahmen der bevorstehenden Ausstellung «Gemeinde 85» in Bern stattfinden wird. Ferner ist im Sinne einer längerfristigen Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband die Publikation einer ganzen Reihe von Fachartikeln in dessen monatlich erscheinendem Publikationsorgan «Die Schweizer Gemeinde» geplant. Nachdem uns der Gemeindeverband sein Publikationsorgan für Fachaufsätze zur Verfügung stellt, benützen wir diese Gelegenheit gerne, um über die Entwicklungen in den einzelnen Sparten unseres Berufes und insbesondere über das Fortschreiten des grossen Projektes der RAV zu berichten. Es wurde bereits eine Arbeitsgruppe gebildet, um den Themenkreis der Fachaufsätze abzugrenzen und deren Redaktion sicherzustellen.

In bezug auf das Berufsbild hat der Zentralvorstand seine Arbeiten fortgesetzt und im Jahre 1984 eine Umfrage bei allen Berufskollegen durchgeführt. Der Zentralvorstand ist sehr befriedigt über das Resultat der Umfrage, sind doch immerhin  $\frac{2}{3}$  der Fragebogen zurückgekommen. Der Zentralvorstand dankt allen Kollegen, die sich die Mühe

genommen haben, den Fragebogen auszufüllen. Für die weiteren Arbeiten am Berufsbild sind die gewonnenen statistischen Daten, die noch näher ausgewertet werden, von grossem Wert.

Im Bereich der Weiterbildung haben die interkantonalen Kurse für Vermessungszeichnerlehrlinge deutscher Sprache den Zentralvorstand eingehend beschäftigt. Es handelte sich dabei in erster Linie um die Erarbeitung eines Vertragsentwurfes über die Verwaltung des Schulfonds für die Ausbildung der Lehrlinge. Aus dem Schulfonds sollen die gemäss neuem BIGA-Reglement (in Kraft seit 1.1.1985) auf die Fachvereine entfallenden Kostenanteile finanziert werden. Die paritätische Kommission hat sehr gute und speditive Arbeit geleistet, und der Vertragsentwurf kann der Hauptversammlung 1985 zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei den Vermessungstechnikern mit Fachausweis ist ein neues Prüfungsreglement vorgesehen. Die Initiative dazu ging von der Vermessungsdirektion aus, welche bisher die Examen organisierte. Inskünftig soll die Verantwortung dafür den interessierten Berufsorganisationen übertragen werden, wobei die Oberaufsicht durch das BIGA erfolgt. Auch hier wurde eine paritätische Kommission gebildet, und der Zentralvorstand war für eine Vertretung des SVVK in diesem Gremium besorgt.

Im Bereich der ständigen Weiterbildung wurde der Versuch unternommen, den vom AKIZ angeregten Kurs mit den Schwerpunktthemen «Sitzungsverhalten» und «Sitzungsleitung» durchzuführen. Die Umfrage des Zentralvorstandes bei den Sektionen ist an den meisten Orten mit grosser Zurückhaltung aufgenommen worden. Wir möchten trotzdem einen Versuch mit einem solchen Kurs wagen, und zwar in einer Region, deren Sektion den Versuch unterstützt.

In Zusammenarbeit mit der Projektleitung RAV hat der Zentralvorstand Ende Februar in Lausanne und anfangs März in Zürich eine Informationstagung organisiert. Diese hatte zum Zweck, alle in der Vermessungsbranche tätigen oder interessierten Kreise über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten zu orientieren.

Mit der Schweiz. Normenvereinigung (SNV) hat der Zentralvorstand Verbindung aufgenommen mit dem Ziel, im Bereiche der Normen einen Schritt weiter zu kommen. Die Unterstützung einer Organisation, die nebst der erforderlichen Administration über ein gut eingespieltes Konsultations- und Mitberichtsverfahren verfügt, ist für die Herausgabe, die Verbreitung und den Verkauf von Normen unbedingt notwendig. Der gute Ruf und das Markenzeichen SNV-Norm darf in weiten Kreisen als bekannt angesehen werden. Als Resultat der Zusammenarbeit der SNV mit dem Zentralvorstand ist der Entwurf für eine Beitrittsvereinbarung des SVVK zur Normenvereinigung entstanden, welcher der Hauptversammlung 1985 zur Genehmigung unterbreitet wird.

Auf internationaler Ebene waren im Jahre 1984 seitens der FIG keine nennenswerten Arbeiten zu verzeichnen. Das FIG-Büro ging Ende Jahr aus bulgarischen in kanadische Hände über. Unsere kanadischen Kollegen

werden auch den nächsten Kongress in Toronto, vom 1.–11. Juli 1986, organisieren. In diesem Jahr ist der ständige Ausschuss in Tokio zusammengetreten. Die Schweiz war durch J. Hippenmeyer und A. Frossard, d. h. den alten und neuen Präsidenten des SVVK vertreten. J. Hippenmeyer ist auch Mitglied der Kommission 8, und als solches wird er sie in der Periode 1985/87 präsidieren. Der Zentralvorstand wünscht ihm viel Erfolg und Befriedigung bei der Ausübung seines Mandates auf internationaler Ebene.

Von unseren Sektionen konnte im Jahre 1984 eine ihr 100jähriges Bestehen feiern. Es ist dies die Sektion Bern-Jura, welche am 7. und 8. September 1984 in sehr gediegenem Rahmen in Interlaken dieses Jubiläums gedachte.

Der Zentralvorstand ist im vergangenen Jahr zu fünf Sitzungen – davon eine zweitägig – zusammengetreten. Abgesehen von den bereits erwähnten Themen hat er sich mit einer grossen Zahl laufender Geschäfte beschäftigt und sich unter anderem zum Entwurf des abgeänderten Reglementes über die Verwendung des Personals bei Grundbuchvermessungen und zum Entwurf der SIA-Empfehlung 405 über den Leitungskataster vernehmen lassen. Der Zentralvorstand erinnert im übrigen an das Erscheinen zweier sehr interessanter Publikationen. Es sind dies die «Empfehlung, und Wegleitung zur Beachtung des Natur- und Heimatschutzes bei Meliorationen», herausgegeben von einer Kommission der Fachgruppe des SIA in Zusammenarbeit mit den Bundesämtern für Forstwesen und Landwirtschaft, und die Wegleitung «Unterlagen für subventionierte Bodenverbesserungen», erarbeitet durch die Stellenkonferenz der Meliorationsämter und das Eidg. Meliorationsamt.

Die 56. Präsidentenkonferenz fand am 20. März 1984 in Bern statt. Die Sitzung diente einem allgemeinen Gedankenaustausch über die uns beschäftigenden Probleme und die damals zur Diskussion stehende, auf den 18. Mai in Basel geplante PR-Veranstaltung. Bereits an dieser Präsidentenkonferenz wurden verschiedene massgebende Stimmen laut, welche uns den Verzicht auf die Durchführung dieser Veranstaltung nahelegten. Das Protokoll dieser Präsidentenkonferenz ist in der Zeitschrift Nr. 6/84 publiziert worden.

Die 81. ordentliche Hauptversammlung fand am 25. Mai 1984 in Basel statt. Das ausführliche Protokoll finden wir in der Zeitschrift Nr. 9/84 publiziert. Die statutarischen Geschäfte wurden durch die hochinteressanten Ausführungen unseres Kollegen Werner Messmer über das prachttvolle Tagungsgebäude und speziell den Grossratsaal, wo wir tagen durften, bereichert. Am Schluss der Versammlung verabschiedete sich J. Hippenmeyer mit einem Rückblick über die Tätigkeit des Zentralvorstandes während seiner achtjährigen Präsidialzeit. Sein Ausblick in die Zukunft, speziell was die Tätigkeit unseres Fachvereins anbetrifft, verriet allen Zuhörern einmal mehr die fachlichen und menschlichen Qualitäten des scheidenden Präsidenten. Alle Teilnehmer an der Hauptversammlung konnten neidlos die perfekte Organisation der ganzen Veranstaltung durch die Sektion AG/BS/BL/SO anerken-

	Rechnung 1984		Budget 1984		Budget 1985		Budget 1986		1. Compte d'exploitation
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	
<b>1. Betriebsrechnung</b>									
Ordentliche Vereinsbeiträge	50 000.--		50 000.-		50 000.-		55 000.-		Cotisations ordinaires
Privatabonnemente	39 792.50		40 000.-		40 000.-		43 000.-		Abonnements privés
Einzelnummern	1 137.20		500.-		1 500.-		1 000.-		Vente par numéro
Inseratenertrag	70 000.--		70 000.-		75 000.-		70 000.-		Produit des annonces
Druckkostenbeiträge	4 750.--								Contributions aux frais d'impression
Zinsertrag	3 681.70		3 000.-		4 000.-		3 000.-		Intérêts
Redaktorenhonorare		10 000.--		10 000.-		10 000.-		10 000.-	Honoraires des rédacteurs
Autorenhonorare		811.50		5 000.-		5 000.-		3 000.-	Honoraires des auteurs
Druckkosten		138 291.80		135 000.-		138 000.-		140 000.-	Frais d'impression
Verwaltungskosten, Spesen, Verschiedenes		18 960.30		17 000.-		18 000.-		20 000.-	Administration, frais, divers
Porto Zeitschrift		7 683.95		8 000.-		10 000.-		10 000.-	Ports revue
Verschiedenes									Divers
Mehreinnahmen	169 361.40	175 747.55	163 500.-	175 000.-	170 500.-	181 000.-	172 000.-	183 000.-	Excédent des recettes
Mehrausgaben	6 386.15		11 500.-		10 500.-		11 000.-		Excédent des dépenses
	175 747.55	175 747.55	175 000.-	175 000.-	181 000.-	181 000.-	183 000.-	183 000.-	
Jahresabonnement (Insg. Vereine)	40.-		40.-		40.-		40.-		Abonnement annuel (sociétés ingénieurs)

2. Bilanz per 31. Dezember	2. Bilanz au 31 décembre		3. Vermögensrechnung		3. Etat de la fortune	
	Aktiven Actif	Passiven Passif	Vermögen am 31.12.1983	Vermögen am 31.12.1984	Fortune au 31.12.1983	Fortune au 31.12.1984
Postcheck (80-20269)	2 524.82				77 740.41	
Postcheck (85-4416)	26 569.84		CCP (80-20269)			
Hyposwiss Solothurn, Kto. Krt.	563.--		CCP (85-4416)			
Hyposwiss Solothurn, Terminheft	94 290.30		Hyposwiss, C/C			
Debitoren	8 340.70		Hyposwiss, Carnet à terme			
Kreditoren		17 665.05	Débiteurs			
Trans. Passiven		43 269.35	Créanciers			
Kapital		71 354.26	Passifs transitoires			
	132 288.66	132 288.66	Capital			
					6 386.15	Diminution de la fortune



nen. Es war uns auch Gelegenheit geboten, die prachtvolle Altstadt von Basel kennenzulernen und eine Bootsfahrt auf dem Rhein zu geniessen. Das Bankett und der Ball im Refektorium des Stadt- und Münstermuseums Klingental werden sicher als Höhepunkte der Hauptversammlung in bester Erinnerung bleiben.

Der Zentralvorstand möchte abschliessend allen Kollegen, die uns aktiv unterstützt haben, herzlich danken. Ohne ihre Bereitschaft, sich in Arbeitsgruppen oder Kommissionen zu engagieren, wäre die Tätigkeit unseres Fachvereins stark eingeschränkt. Wir danken aber auch all den Kollegen, die uns ihr Vertrauen bekundeten, die uns beraten, mit Ideen oder Argumenten unterstützen oder auch einmal Kritik geübt haben. Solche Meinungsäusserungen sind für uns sehr wertvoll und geben uns Denkanstösse, wie wir die eigene Arbeit noch wirkungsvoller gestalten könnten.

## 2. Mutationen

Im Laufe des Jahres 1984 sind die folgenden Kollegen gestorben:

Beer Fritz Rudolf, 1911, Ecublens  
 Brandenberger Fritz, 1928, Zürich  
 Büchi Hermann, 1896, Stäfa  
 Kunz Gottfried, 1900, Ruswil  
 Locher Hans, 1892, Grono  
 Oesterreicher Gérald, 1924, Vévenaz  
 Rüegg Paul, 1897, Thalwil  
 Schmalz Toni, 1923, Konolfingen  
 Stauber Karl, 1893, Liestal.

Wiederum konnten wir eine stattliche Zahl neuer Mitglieder willkommen heissen:

Bonjour Jean-Daniel, Savigny  
 Bühlmann Beat, Zurzach  
 Bürki Robert-Henry, Vevey  
 Cattin Paul-Henri, Grandson  
 Elmer Dietrich, Mühlehorn  
 Gasser Jean-Claude, Prilly  
 Glatthard Thomas, Urdorf  
 Grünenfelder Thomas, Flims-Dorf  
 Haymoz Jacques, Aigle  
 Hintermüller Eduard, Flond  
 Hofer Markus, Wil  
 Hutzli Peter, Mörigen  
 Kasper Hans-Peter, Kloten  
 Keller Hans, Herisau  
 Küpfer Adrien, Versoix  
 Kuratli Bernhard, Eglisau  
 Misslin Christian, Aarberg  
 Nicod Pierre-André, Moudon  
 Ogay Richard, Lausanne  
 Rochat Jean, Le Sentier  
 Rovelli Sergio, Bellinzona  
 Schaller Daniel, Büren a. A.  
 Tschudin Peter, Muttenz  
 Vogel Gregor, Neftenbach  
 Vuillerat Claude-Alain, Lausanne  
 Wyss Christoph, Unterseen  
 Wirth Bruno, Uznach  
 Zanetti Gabriella, Chur.

Ihren Austritt aus dem Verein haben erklärt:

Erni Hans, 1933, Buchen  
 Golay-Alberti Carmen, 1958, Pully  
 Meier Hans, 1912, Dietikon  
 Spring Peter, 1920, Frauenfeld  
 Staub Oswald, 1948, Zug  
 Siegrist Christoph, 1948, Wiesendangen

Waldvogel Jürg, 1922, Felsberg  
 Wespi Werner, 1950, St. Antoni.

Am 31. Dezember 1984 zählte der Verein total 814 Mitglieder gegenüber 804 im Vorjahr, nämlich 10 (11) Ehrenmitglieder, 118 (126) Veteranen, 666 (647) Aktivmitglieder und 20 (20) Kollektivmitglieder.

## 3. Kommissionen

### 3.1 Standeskommission

(Präsident: Werner Nussbaumer, Brugg)

Der Standeskommission wurden im Berichtsjahr keine Beschwerden zur Behandlung eingereicht, weshalb sich die Durchführung einer Sitzung erübrigte. Dagegen wurden Vorbereitungen getroffen zur Revision der Standesordnung, die im Jahre 1985 an die Hand genommen werden soll.

### 3.2 Fachkommission für interkantonale Fachkurse für Vermessungszeichnerlehrlinge der deutschsprachigen Schweiz

(Präsident: Rudolf Meier, Oberwil)

An der Abteilung «Planung und Rohbau» der baugewerblichen Berufsschule der Stadt Zürich sind im vergangenen Jahr 473 (449) Lehrlinge (davon 41 [44] Lehrtöchter) unterrichtet worden. 117 (120) Lehrlinge haben in diesem Jahr die Berufsausbildung neu angetreten.

Am 26. Oktober 1984 wurde das neue Reglement über die Durchführung interkantonaler Fachkurse für die Vermessungszeichnerlehrlinge der deutschsprachigen Schweiz vom BIGA unterzeichnet. Mit diesem Reglement wurden den Berufsverbänden resp. Lehrmeistern erhebliche Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung der Lehrlinge sowie ein Anteil der Schulkosten auferlegt. Eine spezielle Kommission unter der Leitung des Präsidenten der Fachkommission bearbeitet nun die internen Vereinbarungen und Reglemente, welche den nächsten Hauptversammlungen der Trägervereine vorgelegt werden.

### 3.3 Automationskommission

(Präsident: Prof. R. Conzett, ETH Zürich)

Im Berichtsjahr wurden vier Sitzungen abgehalten.

Die von der Kommission bearbeiteten «Hinweise der SVVK-Automationskommission zur Software und Hardware für das Vermessungswesen» wurden im Heft 11/84 veröffentlicht; diese Arbeit hat die Kommission längere Zeit intensiv beschäftigt. Der nächste Bericht, der 1985 publiziert werden dürfte, befasst sich unter der Federführung von W. Messmer mit der Bedeutung der Zeichenschlüssel für die Datenstruktur und die graphische Ausbildung in Landinformationssystemen. Nächste Themen, die sich im Stadium der Materialiensammlung und Strukturierung befinden, sind: «Systemtheorie LIS», «Influence de l'automation sur les méthodes de levé» und «LIS-Produkte».

Wer mit konkret formulierten Vorschlägen andere Prioritäten setzen möchte, kann sich jederzeit an den Kommissionspräsidenten wenden.

## 4. Zeitschrift

(Chefredaktor Prof. R. Conzett, ETH Zürich)

Der letzte Jahresbericht des abtretenden Chefredaktors hat wenig Spektakuläres zu melden; die beigefügte Statistik spricht wohl für sich: wo der «Kurswert» eine Baisse zeigt, werden – so hofft man – die zuständigen Redaktoren reagieren.

Die Jahresrechnung hält sich im Rahmen des Budgets; der budgetierte Ausgabenüberschuss von Fr. 11500.– konnte auf Fr. 6386.– reduziert werden. Das Vermögen von Fr. 71354.– darf nach Auffassung der Zeitschriftenkommission noch weiter schrumpfen. Etwas Sorge bereitete, nach dem vorjährigen Hoch, im abgelaufenen Jahr das Inseratengeschäft. Erstmals wurde der Pflichtumsatz von Fr. 70000.– nicht ganz erreicht. Zu reden gibt auch das Bezugsquellenregister.

## 4.1 Hauptgliederung

		Fachaufsätze	Vereine	Rubriken	Inserate	Total
1977	Seiten	190	80	77	81	428
effektiv	%	44%	19%	18%	19%	100%
1978	Seiten	191	65	78	78	412
effektiv	%	46%	16%	19%	19%	100%
1979	Seiten	184,5	36,5	67	108	396
effektiv	%	46,5%	9,5%	17%	27%	100%
1980	Seiten	323	43	94	116	576
effektiv	%	56%	7,5%	16,5%	20%	100%
1981	Seiten	269	51	73	139	532
effektiv	%	50%	10%	14%	26%	100%
1982	Seiten	234	41	91	102	468
effektiv	%	50%	9%	19%	22%	100%
1983	Seiten	237,5	49,5	76	141	504
effektiv	%	47%	10%	15%	28%	100%
1984	Seiten	203	74	71,5	119,5	468
effektiv	%	43,4%	15,8%	15,3%	25,5%	100%
1984	Seiten	216	54	54	108	432
geplant	%	50%	12,5%	12,5%	25%	100%

So widerspiegelt das Budget 1985, das ja bereits vor einem Jahr festgelegt werden musste, nicht ganz die derzeitige Beurteilung der finanziellen Lage. On verra! Für 1986 hingegen wurden Korrekturen beschlossen: die Vereinsbeiträge müssen um 10% erhöht werden, auch die Privatabonnemente werden teurer; hingegen nimmt man eine weitere Reduktion des Vermögens auf ca. Fr. 50 000.– in Kauf.

Der bisherige Chefredaktor verabschiedet sich mit diesem Bericht von den Lesern der Zeitschrift. Er verweist zur Ergänzung der Information auf seinen Rückblick in der VPK 1/85, wo versucht wurde, grössere Zusammenhänge der Entwicklung darzustellen. Sein Dank gilt nochmals allen Mitarbeitern in Redaktion, Verwaltung, Druckerei und Zeitschriftenkommission für die angenehme Zusammenarbeit, und er wünscht der VPK, dem neuen Chefredaktor und seinen Helfern für die Zukunft viel Erfolg.

## Bemerkungen

zu einigen Punkten der Traktandenliste:

**Ziff. 1:** Das Protokoll der Hauptversammlung 1984 wurde in der Zeitschrift 9/84 publiziert.

**Ziff. 2, 6 und 7:** Der Jahresbericht des Zentralvorstandes, die zur Genehmigung unterbreiteten Texte bezüglich Normen, Vertrag über die Verwaltung des Schulfonds sowie dessen Erläuterungen sind nachstehend abgedruckt.

**Ziff. 5:** Ernennung von Ehrenmitgliedern. Der Zentralvorstand schlägt der Hauptversammlung die Ernennung folgender Ehrenmitglieder vor: Herr Prof. R. Conzett, Präsident der Automationskommission und bisheriger Chefredaktor der Zeitschrift VPK sowie Herr J. Hippenmeyer, Präsident der Kommission 8 FIG und früherer Zentralpräsident des SVVK.

### Zu Trakt. 6: Normen für die Vermessung

#### 1. Einleitung

Normen sind heute allgegenwärtig. Normen

regeln weite Bereiche der menschlichen Tätigkeit. Sie fördern die Rationalisierung und Qualitätssicherung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung. Nicht nur der Ingenieur und der Konstrukteur stützen sich auf Normen. Auch der Einzelne ist dauernd damit in Berührung als Benutzer technischer Gegenstände und Anlagen, deren Gestaltung, Funktion und Sicherheit weitgehend durch ein komplexes Werk von Normen bestimmt wird. Die Normen tragen auch wesentlich zum Schutz des Konsumenten bei.

#### 2. Zweck der technischen Normung

Normen enthalten die Regeln der Kunst eines bestimmten Berufsstandes und beschreiben den aktuellen Entwicklungsstand eines Fachgebietes. Normen können rationale und praktische Problemlösungen aufzeigen und dem Fachmann als Wegleitung dienen, mit welchen Methoden er etwa eine geforderte Qualität seiner Arbeit auf wirtschaftliche Weise erzielen kann.

Einheitliche, genormte Definitionen wichtiger Begriffe erleichtern den Dialog zwischen Auftraggeber und Fachmann und können auch in administrativen Bereichen zu Vereinfachungen beitragen.

Innerhalb des Berufsverbandes werden Normen sicherlich eine günstige Wirkung ausüben, indem sie bei Konkurrenzverhältnissen vergleichbare und gerechte Grundlagen schaffen.

#### 3. Normung und Recht

Der Begriff «Norm» enthält für den Juristen eine verbindliche, vorschrittsähnliche Bedeutung, wenn diese als «Rechtsnorm» verstanden wird. Solche Rechtsnormen werden jedoch ausschliesslich von gesetzgebenden Behörden erlassen. Der Informationsmangel über die Unterschiede zwischen Rechtsnormen und technischen Normen führt noch heute zu Missverständnissen und zu einer unnötigen Abwehrstellung gegenüber der technischen Normung als befürchteter Konkurrenzierung, als zusätzlicher Einschränkung und Beschneidung der persönlichen Freiheit.

Ohne die ausdrückliche Bezugnahme auf eine Norm im Wortlaut eines Gesetzes, einer Verordnung oder eines Vertrages ist und bleibt eine herausgegebene Norm ein unverbindliches Dokument. Ein hoher Grad der freiwilligen Anwendung über Jahrzehnte verleiht jedoch einer Norm eine Stellung, die im Falle einer Rechtsprechung als «Stand der Technik» oder als die «Regeln der Kunst» bezeichnet wurde.

#### 4. Errichtung eines Normenwerkes

Früher gehörte es zum Verhaltenskodex von Vereinen, ihre Tätigkeit möglichst unauffällig auszuüben und insbesondere zur Förderung ihres Bekanntheitsgrades und ihres Image keinen oder nur einen bescheidenen Aufwand zu treiben. Die Erkenntnis, dass jede Tätigkeit mit einem sinnvollen Mass an Werbung gepaart werden soll und dass der Erfolg eines Berufsvereins doch auch wesentlich von der öffentlichen Meinung getragen wird, hat wohl dazu geführt, dass der SVVK das Aufstellen von Normen in seine Statuten aufgenommen hat (Art. 1.23a).

### 4.2 Gliederung der Fachaufsätze in Fachgebiete

	Vermessung Geodäsie	Photo- grammetrie	Kulturtechnik	Planung	Allg.
1977	48%	10%	30%	12%	
1978	32%	31%	20%	17%	
1979	55,5%	12,5%	8,5%	2%	21,5%
1980	40%	3%	16%	7%	34%
1981	37%	11%	14%	17%	21%
1982	52%	2,5%	8,5%	34%	3%
1983	48%	15,5%	11%	10,5%	15%
1984	47%	2%	12%	9%	30%

### 4.3 Anteil französischer Texte

	Fach- aufsätze	Vereine	Rubriken	Total
1977	24%	5%	5%	18%
1978	22%	30%	9%	18%
1979	28%	34%	31%	30%
1980	8,5%	35,5%	26,5%	12%
1981	21%	42%	26%	24%
1982	19%	42%	38,5%	26%
1983	16,5	41%	32%	23%
1984	14%	24,5%	16%	16,5%

### 4.4 Anteil der Vereine an den Vereinsrubriken

Vereine		SVVK	SGP	SI- FKV	Sub- tot.	VSVT	FVK STV	Sub- tot.	Total
1978 effektiv	Seiten %	26 40%	6,5 10%	2 3%	34,5 53%	27 42%	3,5 5%	30,5 47%	65 100%
1979 effektiv	Seiten %	11,5 31,5%	6 16,5%	0,5 1,5%	18 49,5%	16 43,5%	2,5 7%	18,5 50,5%	36,5 100%
1980 effektiv	Seiten %	14,5 33,5%	11 25,5%	2,5 6%	28 65%	12,5 29%	2,5 6%	15 35%	43 100%
1981 effektiv	Seiten %	15 29%	9 18%	6 12%	30 59%	19 37%	2 4%	21 41%	51 100%
1982 effektiv	Seiten %	17,5 43%	2,5 6%	3,5 8,5%	23,5 57,5%	14 34%	3,5 8,5%	17,5 42,5%	41 100%
1983 effektiv	Seiten %	22,5 45,5%	2 4%	5,5 11%	30 60,5%	17 34,5%	2,5 5%	19,5 39,5%	49,5 100%
1984 effektiv	Seiten %	16 22%	18 24%	6 8%	40 54%	31 42%	3 4%	34 46%	74 100%
1984 geplant	Seiten %	17 31,5%	4 7%	6 11,5%	27 50%	23 43%	4 7%	27 50%	54 100%

Bis jetzt hat der SVVK auf die Erarbeitung von eigenen Normen verzichtet und sich auf die Mitarbeit in anderen normenschaffenden Institutionen (hauptsächlich im SIA) beschränkt, wenn der Inhalt einer Norm das Fachgebiet des Ingenieur-Geometers berührte. Diese Zusammenarbeit mit normenschaffenden Stellen soll auch in Zukunft weitergeführt und gepflegt werden.

Es ist aber verständlich, dass andere Berufsverbände sich vorwiegend auf die Normung in ihrem eigenen Fachbereich konzentrieren. Normen, welche sich gezielt mit Problemen unseres Berufes befassen, können deshalb nur vom SVVK selbst erarbeitet werden. Im Vordergrund stehen dabei Normen zum Thema «Vermessung». Diese sollen von kleinen, spezialisierten Gruppen dort erarbeitet werden, wo sie nötig und für die Praxis wünschenswert erscheinen, wie zum Beispiel:

- Definitionen wichtiger Begriffe, Genauigkeit, Toleranz
- Datensicherung, Datenschutz, Datenkonsistenz, Schnittstellen für Vermessungsdaten, Digitalisierung usw.

### 5. Normung und Behörde

Die Eidgenössische Vermessungsdirektion steht nach Absprache mit der Projektleitung RAV einer Normung im Vermessungswesen grundsätzlich positiv gegenüber, wobei es dem Bund und auch den Kantonen natürlich in jedem Fall freigestellt sein wird, Normen verbindlich zu erklären oder nicht.

Für eine Verbindlicherklärung ergäben sich verschiedene Möglichkeiten, z. B.:

- Übernahme einer Norm in die gesetzgeberische Vorschrift
- Verbindlicherklärung im Einzelfall durch vertragliche Regelung.

Bei grossem Eigeninteresse wird der Gesetzgeber eine Norm als eigene Vorschrift herausgeben. Wo eine rein technische Flexibilität erwünscht ist, wird es bei der Berufsnorm bleiben.

### 6. Beitritt des SVVK zur SNV

Für die Erarbeitung und Ausgabe von Berufsnormen zum Thema «Vermessung» schlägt der Zentralvorstand den Beitritt des SVVK zur Schweizerischen Normen-Vereinigung SNV vor.

Die SNV ist ein gemeinnütziger Verein, der sich gesamtschweizerisch mit Fragen der Normung befasst. Die SNV bezweckt die Schaffung, Veröffentlichung und Verbreitung schweizerischer Normen. Sie überlässt dem SVVK die Freiheit, die Initiative zur Normung selber zu ergreifen und auch das Thema neuer Normen selber vorzuschlagen. Das hohe Ansehen, welches das Signet der SNV in unserem Land geniesst, dürfte ein nicht zu unterschätzendes Qualitätsmerkmal für Normen unseres Berufsstandes sein. Schliesslich liegt auch der jährliche Mitgliederbeitrag von etwa Fr. 1000.- für die Herausgabe und den Vertrieb von Normen im Schosse der SNV in einem Rahmen, der für die Vereinskasse des SVVK tragbar ist.

Der Zentralvorstand des SVVK hat gemeinsam mit der SNV einen Textvorschlag entworfen, der die Zusammenarbeit beider Vereine regelt:

## Die Zusammenarbeit des Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik SVVK mit der Schweizerischen Normen-Vereinigung SNV

### Grundsatz

1. Die Erarbeitung und Ausgabe von Normen zum Thema «Vermessung» erfolgt im Interdisziplinären Normenbereich INB der Schweizerischen Normen-Vereinigung SNV.

### Normvorschlag

2. Jedes Mitglied des Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik SVVK kann dem Zentralvorstand des SVVK einen Normvorschlag unterbreiten oder den Antrag stellen, eine bestimmte Norm zu erarbeiten oder eine bestehende Norm zu revidieren.

### Entscheid für Weiterbearbeitung

3. Der Zentralvorstand entscheidet, ob ein Antrag für eine neue Norm oder ein eingereichter Normvorschlag zum Thema «Vermessung» durch den SVVK weiterverfolgt wird. Der Zentralvorstand kann die Bearbeitung oder die Revision einer Norm auch selbst beschliessen.

### Normungsarbeit in SNV-Gruppen

4. Die eigentliche Normungsarbeit wird in SNV-Gruppen des Interdisziplinären Normenbereiches INB der Schweizerischen Normen-Vereinigung SNV geleistet. Der Zentralvorstand ernennt die Mitarbeiter des SVVK in den SNV-Gruppen. In die SNV-Gruppen sind in der Regel die erforderlichen Fachleute aus allen interessierten Kreisen zu entsenden. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich und unterliegt den Statuten und der Geschäftsordnung der SNV.

### Genehmigung von Normentwürfen

5. Von SNV-Gruppen genehmigte Entwürfe von SN-Normen, auf denen der SVVK als Fachorganisation aufgeführt wird, bedürfen vor ihrer Publikation der Genehmigung durch den Zentralvorstand des SVVK.

### Publikation von Normentwürfen

6. Vom Zentralvorstand genehmigte Entwürfe sollen weiteren Interessenten zugänglich gemacht werden. Die Bekanntgabe erfolgt im offiziellen Publikationsorgan der SNV. Gleichzeitig wird der Normentwurf in der Fachzeitschrift «Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik» ausgeschrieben. Der Zeitpunkt der Ausschreibung ist mit der SNV-Geschäftsstelle zu koordinieren.

### Einsprüche gegen Normentwürfe

7. Einsprüche gegen Normentwürfe können innert der mitgeteilten Frist schriftlich und begründet bei der SNV-Geschäftsstelle eingereicht werden. Die Einspruchsfrist muss mindestens einen Monat dauern. Die Behandlung der Einsprüche erfolgt gemäss Statuten und Geschäftsordnung der SNV.

### Inkraftsetzung

8. Auf den SN-Normen wird die Genehmigungsinstanz (INB-Komitee) sowie Ort und Datum der Genehmigung aufge-

führt. Sofern die Inkraftsetzung nicht mit dem Genehmigungsdatum übereinstimmt, ist das Datum des Inkrafttretens auf der Norm anzugeben. (Geschäftsordnung SNV, Art. 12.4.)

### Urheberrecht

9. Das Urheberrecht am sachlichen Inhalt der Normen bleibt beim Interdisziplinären Normenbereich INB der SNV.

### Übersetzung in andere Landessprachen

10. Die Normen werden in der Regel in deutscher und französischer Sprache herausgegeben. Für die korrekte Übersetzung ist die SNV-Gruppe verantwortlich.

### Registrierung von SN-Normen

11. Die als SNV-Normen herausgegebenen Arbeitsergebnisse sind Bestandteil des Schweizerischen Normenwerkes. Sie werden in das SNV-Nummernsystem eingeordnet. Die SNV-Geschäftsstelle teilt die Nummern zu, führt das Register der SN-Normen und sorgt dafür, dass dieses ständig nachgeführt wird. (Geschäftsordnung SNV, Art. 14.)

### Drucklegung und Vertrieb

12. Die SNV-Geschäftsstelle besorgt die Drucklegung und den Vertrieb von Normen sowie die notwendige Publikation und Propaganda. (Statuten SNV, Art. 13b, d.)

### Beschluss der Hauptversammlung

13. Die Hauptversammlung des Schweizerischen Vereins für Vermessung und Kulturtechnik SVVK hat am . . . . . beschlossen, der Schweizerischen Normen-Vereinigung SNV als Kollektivmitglied beizutreten.

### Zu Trakt. 7: Erläuterungen zum Vertrag über die Verwaltung des Schulfonds für die Ausbildung der Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz

Aus Art. 6, Abs. 1 des BIGA-Reglementes über die Durchführung interkantonalen Fachkurse für Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz, welches seit 1.1.1985 in Kraft ist, geht hervor, dass die dem Lehrling durch den Besuch der Fachkurse entstehenden Kosten für Reise, Unterkunft sowie auch ein Anteil an die Verpflegungskosten zu Lasten des Kursträgers (SVVK, VSVT, FVK/STV) bzw. der Lehrfirma gehen. Aufgrund von Art. 6, Abs. 2c, muss zusätzlich auch ein Anteil an die Betriebskosten der Schule entrichtet werden.

Diese finanziellen Aspekte sind in beiliegendem Vertrag geregelt, welcher durch die Hauptversammlung vom 14.6.1985 in Brig genehmigt werden soll.

Als Grundlage für die Ausarbeitung eines seriösen Budgets für das Schuljahr 1985/86 hat die Fachkommission 470 Fragebogen an die Lehrlinge des Schuljahres 1984/85 versandt. Aus 447 (95%) eingegangenen Fragebogen konnte ein solides Budget erarbeitet und daraus der Lehrmeisterbeitrag pro Lehrling errechnet werden:

*Der Lehrmeisterbeitrag beträgt für das Schuljahr 1985/86 Fr. 1320.- pro Lehrling.*

### Bemerkungen:

**Ziffer 4.1.:** Die Lehrlingsspesen werden nach einem durch die Fachkommission ausgearbeiteten Spesenreglement (2. Entwurf liegt vor) abgerechnet. Die definitive

Erstellung des Reglementes erfolgt nach der Genehmigung des Vertrages über die Verwaltung des Schulfonds.

- Spesenabrechnung nach Belegen mit der Verwaltung des Schulfonds.
- Reiseentschädigung für öffentliche Verkehrsmittel (Abonnemente). Keine Autoentschädigung.
- Verpflegungskostenbeitrag von Fr. 2.– pro auswärts eingenommene Mahlzeit (der Ansatz ist relativ tief, beruht aber darauf, dass sich die Lehrlinge in der Kantine relativ günstig verpflegen können und gemäss BIGA-Reglement eine Eigenleistung erbringen müssen).
- Das Spesenabrechnungsschema wird mit den Lehrlingen während der Kurse behandelt.

**Ziffer 4.2.:** Der Betrag von Fr. 200.– wurde vom BIGA festgelegt und ist im Lehrherrenbeitrag von Fr. 1320.– inbegriffen.

**Ziffer 5.11.:** Der Betrag von Fr. 5.– soll der Einfachheit halber von allen Mitgliedern zusammen mit dem Jahresbeitrag eingezogen werden. Der erhobene Betrag wird entsprechend der Anzahl Mitglieder aus den verschiedenen Sprachgebieten an die Berufsschulen in Zürich, Lausanne und Canobbio überwiesen.

**Ziffer 5.12.:** Der Lehrherrenbeitrag beträgt für das Schuljahr 1985/86 Fr. 1320.– pro Lehrling. Je nach Abschluss der Betriebsrechnung kann der Betrag jährlich neu festgelegt werden (muss durch die Zentralvorstände der Trägerverbände genehmigt werden).

*Anmerkung:* Die Führung von interkantonalen Fachkursen setzt eine gewisse Solidarität voraus (Forderung des BIGA). Aus diesem Grund wird bei allen Lehrfirmen, unabhängig vom Standort des Büros, ein einheitlicher Betrag eingezogen. SVVK

## Vertrag über die Verwaltung des Schulfonds für die Ausbildung der Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz

Die Parteien

1. Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK)
2. Verband Schweizerischer Vermessungstechniker (VSVT)
3. Fachgruppe Vermessung und Kulturtechnik des Schweizerischen Technischen Verbandes (FVK/STV)

schliessen folgenden Vertrag ab:

### 1. Zweck

Der Schulfonds dient zur Deckung der Auslagen, die den Vertragsparteien aus der Ausbildung der Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz erwachsen. Der Vertrag regelt die Verwaltung des Schulfonds. Die Vertragsparteien sind zugleich auch Träger der interkantonalen Fachkurse.

### 2. Grundlage

Reglement über die Durchführung interkantionaler Fachkurse für die Vermessungszeichner-Lehrlinge der deutschsprachigen Schweiz vom 26. Oktober 1984.

## 3. Organisation, Verwaltung

### 3.1 Organe

Es werden folgende Organe bestellt:

- Verwaltung
- Rechnungsführer
- Rechnungsrevisoren

#### 3.11 Verwaltung

Die Verwaltung verwaltet den Schulfonds. Sie besteht aus den in die Fachkommission für die interkantonalen Fachkurse abgeordneten Mitglieder der Vertragsparteien. Der SVVK stellt den Vorsitzenden. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Bei Stimmgleichheit fällt der Vorsitzende den Stichentscheid.

#### 3.12 Rechnungsführung

Die Rechnungsführung wird durch ein Mitglied der Verwaltung besorgt. Buchhaltung und Zahlungsverkehr werden durch das Sekretariat SVVK ausgeführt.

#### 3.13 Rechnungsrevisoren

Als Rechnungsrevisoren amten je ein Mitglied der Rechnungsrevisoren der beteiligten Vertragsparteien. Sie prüfen die Fondsrechnung und erstatten Bericht zu Händen der Vertragsparteien.

### 3.2 Rechtsverbindliche Vertretung

Die Vertretung bei allen rechtlichen Verbindlichkeiten, welche sich aus der Fondsverwaltung ergeben, erfolgt durch den SVVK.

### 3.3 Entschädigungen

Die Vertragsparteien entschädigen ihre Vertreter in der Verwaltung und die Rechnungsrevisoren nach ihren Richtlinien selbst. Die Aufwendungen des Rechnungsführers für die Rechnungsführung, Porti, Telefon, Büromaterial, Gebühren usw. sowie des Sekretariats SVVK werden vom Rechnungsführer budgetiert und zu Lasten des Fonds vergütet.

## 4. Leistungen

Der Schulfonds deckt folgende Auslagen:

- Lehrlingsspesen (gemäss Art. 6, Abs. 1, der Grundlage)
- Anteil Betriebskosten (gemäss Art. 6, Abs. 2, lit. c, der Grundlage)
- Kosten für Büromaterial und Verwaltung
- Kosten für die Durchführung der Lehrabschlussprüfungen
- Auszeichnungen für gute Lehrabschlussprüfungen
- Kosten für Rechnungsführung.

### 4.1 Lehrlingsspesen

Die Lehrlingsspesen umfassen die dem Lehrling durch den Besuch des Fachkurses entstehenden Kosten für Reise, Unterkunft und Verpflegung.

Die anrechenbaren Spesen sind durch die Verwaltung schriftlich festzulegen und von den Vorständen der Vertragsparteien zu genehmigen.

### 4.2 Anteil Betriebskosten

Gemäss Art. 6, Abs. 2, lit. c, der Grundlage. Zurzeit beträgt der Anteil Fr. 200.– pro Lehrling und Jahr (Aktennotiz des BIGA vom 5. Juli 1984).

## 4.3 Kosten für

### Büromaterial und Verwaltung

Der Fonds deckt Kosten für Büromaterial, welches nicht durch die Schulrechnung gedeckt werden kann, wie z. B. Tagebücher. Ferner werden Verwaltungsaufwendungen der Fachkommission, welche den Rahmen der Fachkommissions-Mitglieder übersteigen oder Dritten vergeben werden müssen, im Rahmen des Budgets entschädigt.

### 4.4 Lehrabschlussprüfungen

Der Fonds deckt die Kosten für Verbrauchsmaterial an den Prüfungen. Die Entschädigung der Prüfungsexperten wird von den Vertragsparteien geregelt (analog 3.3).

### 4.5 Auszeichnungen

Gute Lehrabschlussprüfungen können mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet werden. Die Verwaltung verleiht die Preise im Rahmen des budgetierten Betrages.

### 4.6 Rechnungsführung

Die Entschädigungsansprüche für die Rechnungsführung sind in Punkt 3.3 geregelt.

## 5. Finanzierung, Rechnungswesen

### 5.1 Finanzierung

Der Schulfonds wird finanziert durch:

- Beiträge der Vertragsparteien
- Beiträge der Lehrfirmen
- Übrige Einnahmen (Kapitalerträge usw.).

#### 5.11 Beiträge der Vertragsparteien

Die Vertragsparteien leisten einen fixen Betrag pro Mitglied aus dem Einzugsgebiet der Schule von Fr. 5.–.

#### 5.12 Beiträge der Lehrfirmen

Der Beitrag der Lehrfirma pro Lehrling wird jährlich durch die Verwaltung im Rahmen des Budgets festgelegt.

### 5.2 Rechnungswesen

#### 5.21 Betriebsrechnung, Bilanz

Für den Schulfonds ist eine nach kaufmännischen Grundsätzen angelegte Betriebsrechnung zu führen. Die Rechnung ist jeweils auf den 31. Dezember jeden Jahres abzuschliessen. Mit dem Rechnungsabschluss ist eine Bilanz zu erstellen.

#### 5.22 Vermögensrechnung

Der Fonds soll über ein Vermögen verfügen, das jedoch einen Jahresumsatz nicht übersteigen soll.

#### 5.23 Budget

Die Verwaltung erstellt jährlich ein Budget für das folgende Jahr, das den Vorständen der Vertragsparteien zur Genehmigung vorzulegen ist.

#### 5.24 Betriebsüberschüsse/Betriebsdefizite

Durch Abweichungen der Rechnung vom Budget entstehende Betriebsüberschüsse oder Betriebsdefizite sind dem Schulfondsvermögen gutzuschreiben respektive zu belasten.

Übersteigt das Betriebsdefizit das vorhandene Vermögen, so ist der Fehlbetrag durch die Vertragsparteien zu gleichen Teilen zinslos vorzuschliessen. Diese Leistungen sind innert vier Jahren an die Vertragsparteien zurückzubezahlen. Übersteigt das Vermögen infolge Betriebsüberschüsse die Höhe eines Jahresumsatzes, so ist der Ausgleich ebenfalls innert vier Jahren zu bewerkstelligen.



## 6. Schlussbemerkungen

### 6.1 Vertragsanpassungen und -auflösung

Vertragsanpassungen sind in gegenseitigem Einvernehmen der Vertragsparteien jederzeit möglich.

Der Vertrag wird aufgelöst, wenn die Verwaltung des Fonds anderweitig geregelt ist oder die Zweckbestimmung des Fonds entfällt.

### 6.2 Vermögensauflösung

Entfällt die Zweckbestimmung des Fonds, so kann das Vermögen im gegenseitigen Einvernehmen für einen ähnlichen Zweck verwendet werden.

## Invitation à la 82<sup>e</sup> assemblée générale à Brigue

le vendredi 14 juin 1985, 16h00, à la Ritter-saal, du château de Stockalper

### Ordre du jour

1. Procès-verbal de la 81<sup>e</sup> assemblée générale du 25 mai 1984 à Bâle
2. Rapport du comité central pour l'année 1984
3. Approbation des comptes 1984
4. Budget 1986, détermination des cotisations 1986
5. Nomination de membres d'honneur
6. Œuvre normative: décision d'adhésion à la SNV
7. Cours intercantonal pour les apprentis dessinateurs géomètres de langue allemande: création d'un fonds scolaire et approbation du contrat
8. Lieu et date de l'assemblée générale 1986
9. Divers

## Rapport annuel du comité central pour l'année 1984

### 1. Généralités, activité

L'année 1984 fut marquée par une reprise de la conjoncture économique générale. Si cette relance conjoncturelle est assez réjouissante dans le secteur industriel, grâce essentiellement à l'augmentation des exportations, elle fut beaucoup plus timide dans le secteur de la construction. L'économie publique s'efforce, pour sa part, de retrouver son équilibre, en limitant les dépenses. La Confédération plus particulièrement, s'est livrée tous azimuts à un exercice d'économie qui inquiéta et préoccupa notre profession. Nos activités professionnelles, exercées en secteur privé, sont cependant fort dépendantes de la politique financière des pouvoirs publics. En mensuration cadastrale, la situation fut à cet égard très préoccupante tout au long de l'année. Dans un premier temps, les crédits pour les nouvelles mensurations ont été réduites de 38 à 22 millions, selon des dispositions purement budgétaires. Le parlement s'attaqua ensuite, dans le cadre du programme général d'économie, aux taux de subventionnement fixés pour la réalisation de la mensuration cadastrale. Les propositions d'économie du Conseil fédéral

ne furent pas du goût de la commission du Conseil national qui en formula de plus draconiennes. Ces réductions massives de subventionnement eurent à deux reprises la faveur du Conseil national, mais furent rejetées coup sur coup par le Conseil des Etats, qui soutenait les propositions du Conseil fédéral. La divergence de vue entre les deux chambres ne fut levée qu'en procédure de conciliation, vers la fin de l'année, et fut favorable à notre profession, puisque les propositions raisonnables du Conseil fédéral l'emportèrent sur les mesures plus sévères de la commission parlementaire.

Dans le domaine des améliorations foncières, la stagnation conjoncturelle de ces dernières années n'encourage guère les milieux agricoles à investir. Ces réticences se superposent à celles des autorités de subventionnement, et les activités dans ce secteur perdent de leur stimulation.

Dans la construction, le secteur du bâtiment (d'habitation ou industriel) fut en 1984 assez actif, et en nette reprise. Le secteur du génie civil, qui concerne davantage notre profession, fut lui aussi touché par les mesures d'économie des finances publiques. Les travaux liés à la construction du réseau des routes nationales sont relativement conséquents; ils sont toutefois pour une région donnée limités dans le temps, ce qui pose un problème de disponibilité lorsqu'ils sont entrepris, et un problème de restructuration et de reconversion lors de leur achèvement. Ces considérations mettent en évidence que dans notre profession, la situation de l'emploi en 1984 fut quelque peu précaire, malgré une certaine reprise conjoncturelle générale. Les sections de Génie rural et Géomètres des Ecoles polytechniques fédérales à Zurich et Lausanne sont toujours aussi nombreuses, et l'embauche demeure un réel souci pour nos jeunes diplômés. On remarque toutefois avec satisfaction qu'un certain nombre de bureaux établis se sont adjoints de jeunes collègues fréquemment affectés à l'introduction de nouvelles méthodes de travail dans les structures en place.

Il est essentiel, pour assurer l'avenir de notre profession, de renforcer et de diversifier l'offre à notre clientèle. Pour que ces mesures déploient leur pleine activité, il est indispensable de mieux nous faire connaître du grand public, et de renforcer notre publicité auprès de nos clients, car dans nos activités, nous nous trouverons toujours davantage confrontés à la concurrence d'autres secteurs professionnels.

A l'intérieur de notre Société, 1984 fut à plus d'un titre une année de transition. Au sein du comité central d'abord, trois sièges ont été repourvus et la présidence a changé. A la tête de notre revue, M. le Prof. Matthias a remplacé M. le Prof. Conzett au poste de rédacteur en chef; il entra en fonction à la fin 1984. Une nouvelle organisation interne du Comité a été mise en place. Il s'agissait de réadapter l'organisation en vigueur pour mieux affronter les tâches actuelles de la société; il fallait également tenir compte de l'instauration du secrétariat permanent qui libère les membres du comité d'un important travail administratif. Une nouvelle répar-

tion des dicastères et des tâches a été effectuée et sa publication se trouve dans la revue 3/85.

Dans son activité le comité tenta de mettre l'accent sur une information plus large et une plus grande ouverture vers l'extérieur. Une manifestation de relations publiques avait été organisée à la mi-mai 1984. Elle devait être réalisée sous les auspices de toute la profession, profitant de ce que les deux associations principales (SSMAF et ASTG) tenaient dans le même lieu, à Bâle, leurs Assemblées générales respectives, à une semaine d'intervalle. Cette manifestation devait rassembler la grande presse suisse et des personnalités politiques de haut rang. Ces dernières, en raison des options de la politique fédérale en matière d'économie préférèrent renoncer à leur participation et la presse se démobilisa; les objectifs de la manifestation n'étant dès lors plus atteignables on y renonça simplement.

La campagne d'information lancée auprès des parlementaires lors des débats concernant la réduction des taux de subventionnement des mensurations cadastrales fut très fructueuse. Une commission, représentative de tous les groupes d'intérêts de notre profession s'est spontanément formée et a reçu l'appui du comité central; le travail effectué par ce groupe, coordonné aux efforts d'information des géomètres cantonaux et des professeurs de l'Ecole polytechnique fédérale, a certainement contribué dans une large mesure au dénouement favorable de cette affaire.

Dans le cadre d'une information plus générale, le comité central a édité en 1984 un prospectus dépliant à disposition de la société et de tous ses membres. Son contenu est tiré de la plaquette «L'ingénieur géomètre suisse» éditée récemment, mais sa forme et son prix lui promettent une diffusion beaucoup plus large que celle de la plaquette.

Des travaux prospectifs ont également été entrepris auprès de l'Association des Communes Suisses, vers la fin de l'année 1984. Notre Société se propose de développer le thème du cadastre souterrain dans le cadre de l'exposition «Communes 85». De plus une collaboration à plus long terme est envisagée avec la rédaction du périodique de cette association, «Communes suisses» où nous aurons la possibilité de présenter notre profession et de renseigner notre clientèle sur l'évolution des techniques de notre branche et sur les grandes options du projet REMO qui intéressent particulièrement les administrations communales de notre pays. Des groupes de travail ont été formés et se sont mis immédiatement à l'ouvrage.

Les travaux entrepris par le comité sur l'«Image de la profession» se sont poursuivis et en 1984 une enquête a été effectuée auprès de tous nos collègues. Le comité central s'estime satisfait de l'écho de cette consultation, puisque les deux tiers des envois ont été honorés d'une réponse; il remercie tous les collègues qui ont spontanément participé à cette enquête. Le matériel statistique ainsi récolté sera précieux pour la poursuite des travaux.

Au chapitre de la formation professionnelle, le cours intercantonal des apprentis-dessina-



teurs-géomètres de langue allemande accapara à nouveau le comité.

Il s'agissait de mettre sur pied un fonds scolaire destiné à assumer les charges financières qui incombent aux associations professionnelles responsables du cours, au sens des dispositions du nouveau règlement mis en vigueur par l'OFIAMT dès janvier 1985. La commission paritaire a fourni un excellent travail, et la constitution du fonds scolaire pourra être soumise à l'Assemblée générale 1985 pour ratification.

Pour les techniciens géomètres, une nouvelle procédure d'examen est envisagée; cette initiative provient de la Direction fédérale des Mensurations cadastrales qui se chargeait jusqu'ici de l'organisation des examens. La responsabilité en sera donnée aux associations professionnelles concernées, sous la haute surveillance de l'OFIAMT. Une commission paritaire a été formée et le comité central s'est occupé d'y pourvoir la représentation de la SSMAF.

En formation continue, une collaboration entre l'AKIZ et la SSMAF a été tentée pour la mise sur pied de cours ayant pour thème «La conduite de séances» et «La direction de débats». Le comité central a consulté les sections qui ont accueilli l'idée avec beaucoup de réserves. Un essai sera tout de même tenté pour une région dont la section s'est montrée favorable à la tenue de tels cours. Le comité central a également organisé, en collaboration avec la direction du projet REMO, les journées d'information à Lausanne et Zürich, fin février et début mars, pour informer très largement tous les milieux professionnels des mensurations sur l'avancement des travaux de ce projet.

Dans le domaine des Normes, le comité central a pu nouer de bons contacts avec la Société Suisse de normalisation (SNV) qui serait disposée à collaborer avec notre association pour l'établissement de notre œuvre normative. L'appui d'un organisme structuré disposant des procédures de consultation et de l'appareil administratif nécessaire à l'édition, la promotion et la vente de normes, est d'autant plus appréciable que le label SNV jouit d'un prestige et d'une autorité remarquables. Les travaux de la commission changeront donc d'orientation, et purent avancer de façon satisfaisante, de sorte qu'il sera possible de soumettre un projet d'adhésion de la SSMAF à la SNV à l'Assemblée générale 1985.

Sur le plan international les activités de la FIG ne furent pas très intenses en 1984. Le Bureau FIG, en mains bulgares, fut remis, en fin d'année, à nos collègues canadiens qui organiseront le prochain congrès, à Toronto, du 1er au 11 juin 1986. Cette année, le Comité permanent a siégé à Tokyo. La Suisse y était représentée par J. Hippenmeyer et A. Frossard, respectivement ancien et nouveau président de la SSMAF. Notons que notre collègue J. Hippenmeyer est membre de la commission 8 dont il assurera la présidence durant la période 1985-1987. Le comité central lui souhaite succès et satisfaction dans l'accomplissement de ce mandat de niveau international.

Parmi nos sections, il en est une qui en 1984 fêta son centenaire: la section bernoise a su

marquer l'événement, à Interlaken les 7 et 8 septembre 1984, avec tout le faste qu'exigeait l'importance de cet anniversaire.

Le comité central a tenu cinq séances, dont une de deux jours, durant l'année 1984. Outre les thèmes principaux développés ci-dessus, il s'est occupé des affaires courantes et s'est prononcé sur quelques objets qui lui ont été soumis dans le cadre de procédures de mise en consultation, notamment: - Un projet de modification du règlement sur l'emploi du personnel dans la mensuration cadastrale; - le projet de recommandation SIA N° 405 sur les plans des conduites souterraines. Le comité relève la parution dans le domaine du génie rural et des améliorations foncières de deux publications fort intéressantes, à savoir les «Lignes directrices sur la protection de la nature en améliorations foncières» rédigées par une commission du groupe spécialisé GR-SIA, et le «Guide-documentation pour les améliorations foncières subventionnées», élaboré conjointement par la Conférence des services cantonaux d'amélioration foncière et le service fédéral des améliorations foncières.

La 56e Conférence des Présidents a eu lieu le 20 mars 1984 à Berne. La séance fut un échange de vue enrichissant entre les présidents des diverses sections et le comité central. La discussion porta en particulier sur la manifestation de relations publiques envisagée pour le 18 mai à Bale qui commençait à être sérieusement remise en question. Le protocole de cette Conférence a été publié dans la revue 6/84.

La 81e Assemblée générale ordinaire a eu lieu à Bâle le 25 mai 1984 (protocole publié dans la revue 9/84). L'ordre du jour de la séance était très statutaire. Elle fut agrémentée en ouverture par l'exposé que nous servit notre collègue W. Messmer sur la magnifique salle du grand Conseil du Rathaus de Bâle qui abritait la séance du jour. Dans les divers, notre collègue Jules Hippenmeyer, président sortant, dressa un bilan des activités du comité central durant ses huit années de présidence. Il fit ensuite un tour d'horizon prospectif de la vie de notre société professionnelle, en nous faisant partager les réflexions inspirées par son expérience et sa connaissance du comportement de notre corporation. Les nombreux participants furent enchantés par la parfaite organisation de la manifestation, à charge de la section AG/BS/BL/SO. Ils purent apprécier tout le charme de la vieille ville de Bâle, côté rue et côté fleuve. Le banquet suivi du bal fut également un point marquant et très réussi de ces journées bâloises.

Le comité central remercie chaleureusement tous les collègues qui par leur collaboration active et leur disponibilité l'ont appuyé dans l'accomplissement des tâches de notre société. Sans leur aide efficace au sein de groupes de travail ou de commission, l'activité de notre association serait bien réduite. Nos remerciements vont également à tous ceux qui nous témoignent leur confiance, nous conseillent, nous proposent leurs idées, leurs arguments, ou leurs critiques, car leur contribution nous est précieuse et nous leur en sommes reconnaissants.

## 2. Mutations

Durant l'année 1984, neuf de nos collègues sont décédés. Notre Société a à nouveau enregistré un nombre élevé de nouveaux membres, puisque 28 demandes d'admission ont été traitées par le comité.

Huit de nos collègues ont par contre démissionné. Au 31 décembre 1984, notre association comptait au total 812 membres contre 804 une année auparavant, soit 10 (11) membres d'honneur, 118 (126) vétérans, 666 (647) membres actifs et 20 (20) membres collectifs.

(Pour la liste nominative des mutations, voir le texte allemand.)

## 3. Commissions

### 3.1 Commission professionnelle (code d'honneur), prés. W. Nussbaumer.

La commission professionnelle n'a été saisie d'aucun cas concernant l'éthique professionnelle et ne s'est par conséquent pas réunie à cet effet. Par contre, des travaux préliminaires ont été entrepris pour la révision du Code d'honneur qui devraient se concrétiser dans le courant de 1985.

### 3.2 Commission des cours professionnels pour les apprentis dessinateurs-géomètres de langue allemande, prés. R. Meier.

Dans la section concernée de l'école des arts et métiers de la ville de Zürich, 473 (449) apprentis dont 41 (44) apprenties, ont suivi les cours durant l'année 1984. 117 (120) élèves sont entrés cette année en apprentissage.

Le nouveau règlement sur l'organisation du cours intercantonal pour apprentis dessinateurs-géomètres de langue allemande a été signé par l'OFIAMT en date du 26 octobre 1984. Avec ce règlement, les associations professionnelles responsables, respectivement les maîtres d'apprentissage, prennent en charge les frais de voyage, de pension et de logement des apprentis, ainsi que la part des frais d'écolage qui leur incombent. Une commission spéciale, sous la conduite du président de la commission d'apprentissage, prépare la convention et le règlement permettant de régler le problème financier lié à cette affaire. Ces documents seront soumis à la prochaine assemblée générale pour approbation.

### 3.3 Commission d'automation (prés. Prof. R. Conzett ETH Zürich)

En 1984, la commission a tenu 4 séances. Les «Recommandations de la commission d'automation SSMAF au sujet du software et hardware pour les mensurations» ont été publiées dans la revue 11/84; ce travail a occupé intensément la commission durant une longue période. Le prochain rapport, qui devrait être publié en 1985, et dont l'établissement est conduit par W. Messmer, a trait aux clés de signes dans les structures informatiques et leurs représentations graphiques pour les systèmes d'information du territoire. Les prochains thèmes abordés - «Théorie des systèmes SIT», «Influence de l'automation sur les méthodes de levé» et «Produits SIT» - en sont au stade de la documentation et de la structuration.

#### 4.1 Répartition générale

		Articles	Sociétés	Rubriques	Annonces	Total
1977 effectif	pages %	190 44%	80 19%	77 18%	81 19%	428 100%
1978 effectif	pages %	191 46%	65 16%	78 19%	78 19%	412 100%
1979 effectif	pages %	184,5 46,5%	36,5 9,5%	67 17%	108 27%	396 100%
1980 effectif	pages %	323 56%	43 7,5%	94 16,5%	116 20%	576 100%
1981 effectif	pages %	269 50%	51 10%	73 14%	139 26%	532 100%
1982 effectif	pages %	234 50%	41 9%	91 19%	102 22%	468 100%
1983 effectif	pages %	237,5 47%	49,5 10%	76 15%	141 28%	504 100%
1984 effectif	pages %	203 43,4%	74 15,8%	71,5 15,3%	119,5 25,5%	468 100%
1984 planifié	pages %	216 50%	54 12,5%	54 12,5%	108 25%	432 100%

#### 4.2 Répartition des articles par branches

	Mensuration Géodésie	Photo- grammétrie	Genie rural	Aména- gement	Divers
1977	48%	10%	30%	12%	
1978	32%	31%	20%	17%	
1979	55,5%	12,5%	8,5%	2%	21,5%
1980	40%	3%	16%	7%	34%
1981	37%	11%	14%	17%	21%
1982	52%	2,5%	8,5%	34%	3%
1983	48%	15,5%	11%	10,5%	15%
1984	47%	2%	12%	9%	30%

#### 4.3 Part de texte en français

	Articles	Sociétés	Rubriques	Total
1977	24%	5%	5%	18%
1978	22%	30%	9%	18%
1979	28%	34%	31%	30%
1980	8,5%	35,5%	26,5%	12%
1981	21%	42%	26%	24%
1982	19%	42%	38,5%	26%
1983	16,5	41%	32%	23%
1984	14%	24,5%	16%	16,5%

#### 4.4 Part des sociétés à la rubriques des associations

Sociétés		SSMAF	SGP SSP	SIA- GRG	Sous- tot.	ASTG	UTS- GRG	Sous- tot.	Total
1978 effectif	pages %	26 40%	6,5 10%	2 3%	34,5 53%	27 42%	3,5 5%	30,5 47%	65 100%
1979 effectif	pages %	11,5 31,5%	6 16,5%	0,5 1,5%	18 49,5%	16 43,5%	2,5 7%	18,5 50,5%	36,5 100%
1980 effectif	pages %	14,5 33,5%	11 25,5%	2,5 6%	28 65%	12,5 29%	2,5 6%	15 35%	43 100%
1981 effectif	pages %	15 29%	9 18%	6 12%	30 59%	19 37%	2 4%	21 41%	51 100%
1982 effectif	pages %	17,5 43%	2,5 6%	3,5 8,5%	23,5 57,5%	14 34%	3,5 8,5%	17,5 42,5%	41 100%
1983 effectif	pages %	22,5 45,5%	2 4%	5,5 11%	30 60,5%	17 34,5%	2,5 5%	19,5 39,5%	49,5 100%
1984 effectif	pages %	16 22%	18 24%	6 8%	40 54%	31 42%	3 4%	34 46%	74 100%
1984 planifié	pages %	17 31,5%	4 7%	6 11,5%	27 50%	23 43%	4 7%	27 50%	54 100%

Tous ceux qui voudraient formuler des propositions concrètes ou d'autres ordres de priorité peuvent s'adresser en tout temps au président de la commission.

#### 4. Revue MPG

(Prof. R. Conzett, EPFZ, rédacteur en chef)  
Rien de très particulier dans ce dernier rapport annuel du rédacteur en chef, dont c'était le dernier exercice; les chiffres de la statistique attachée parlent d'eux-mêmes: on peut espérer que les rédacteurs concernés feront le nécessaire là où l'on constate une baisse!

Les comptes s'inscrivent dans le cadre du budget. L'excédent des dépenses, budgeté à Frs 11 500.-, a pu être ramené à Frs 6386.-. Selon l'avis de la Commission de la revue, on pourrait se permettre une nouvelle réduction de la fortune, qui s'élève actuellement à Frs 71 354.-.

Par contre, le volume des annonces nous cause quelques soucis cette année, après les résultats à la hausse de l'année précédente: pour la première fois, le montant garanti de Frs 70 000.- n'a pas été tout à fait atteint. Le répertoire des fournisseurs peut aussi être discuté.

C'est pourquoi le budget 1985, qui avait été adopté il y a un an déjà, ne reflète qu'imparfaitement la situation financière telle qu'elle apparaît aujourd'hui. Kommt Zeit, kommt Rat! Pour 1986, par contre, des modifications ont été décidées: les participations des associations sont augmentées de 10% et les abonnements privés seront plus chers; en même temps, on envisage de ramener la fortune à Frs 50 000.-.

Avec ces lignes, l'ancien rédacteur en chef prend congé des lecteurs. Pour plus d'informations, il les renvoie au compte-rendu publié du MPG 1/85, où il a tenté de rappeler les grandes lignes de l'évolution de la revue MPG. Il remercie encore une fois tous ceux qui ont participé à la rédaction, la gestion et l'impression du journal, ainsi que la Commission de la revue pour leur très agréable collaboration. Il souhaite plein succès pour l'avenir au nouveau rédacteur en chef et à ses collaborateurs.

#### Remarques

au sujet de quelques points de l'ordre du jour:

**Chiffre 1:** le procès-verbal de l'assemblée annuelle 1984 a été publié dans la revue 9/84

**Chiffre 2, 6 et 7:** le rapport annuel du comité central, les textes soumis à approbation au sujet des Normes et des contrats sur la gestion du fonds scolaire ainsi que les commentaires y relatifs sont publiés ci-après.

**Chiffre 5:** Nomination de membres d'honneur. Le comité central propose à l'assemblée générale de nommer membres d'honneur: Monsieur le professeur R. Conzett, président de la commission d'automatisation et ancien rédacteur en chef de la Revue MPG et Monsieur Jules Hippenmeyer, président de la commission 8 FIG et ancien président central.

## Point 6 de l'ordre du jour:

### Normes pour la mensuration

#### 1. Introduction

Les Normes sont aujourd'hui très répandues. Elles règlent de vastes domaines parmi les activités humaines. Elles contribuent à la rationalisation et assurent la qualité dans le commerce, la technique, les sciences ou l'administration. L'ingénieur et le constructeur ne sont pas les seuls à se servir de normes. Chaque individu est aussi constamment concerné lorsqu'il utilise des machines, appareils ou installations techniques dont l'aspect, le fonctionnement et la sécurité sont dans une large mesure déterminés par les diverses dispositions de tout un ensemble fort complexe de normes. Les normes contribuent largement aussi à la protection du consommateur.

#### 2. But de la normalisation technique

Les normes sanctionnent la règle de l'art et mettent en évidence le stade d'évolution des technologies en usage dans une profession. Les normes indiquent les solutions rationnelles et guident le professionnel dans le choix des méthodes à utiliser pour que son travail satisfasse les exigences de qualité et soit réalisé économiquement. En unifiant les définitions des notions importantes, les normes facilitent le dialogue entre le mandant et le professionnel et contribuent aussi à un allègement administratif (par ex. dans les contrats).

A l'intérieur de la profession, les normes contribuent favorablement à régler les relations de concurrence sur des bases saines et loyales.

#### 3. Normalisation et droit

La notion de «Norme» pour les juristes suppose une obligation, telles que la prescription ou l'instruction, et ceci pour autant qu'il s'agisse d'une «norme juridique». Ces normes juridiques ne sont cependant qu'exclusivement promulguées par les instances législatives. Un manque de clarté et de rigueur dans la différenciation des normes techniques et des normes juridiques conduit fréquemment à une certaine confusion et les normes techniques sont trop souvent accueillies avec d'inutiles réticences; on y voit à tort une limitation des libertés personnelles et une augmentation chicanière des contraintes administratives.

Une norme est un document qui en fait n'engendre aucune obligation ou contrainte par elle-même, à moins qu'elle ne soit mentionnée expressément dans une loi, une ordonnance ou un contrat. L'application délibérée et généralisée d'une norme lui confère au cours des ans une autorité telle que dans des cas litigieux, elle devient représentative de la notion juridique de la «règle de l'art».

#### 4. Institution d'une œuvre normative

Autrefois, les associations professionnelles ne se souciaient guère de mettre en évidence les performances techniques de leurs membres et la promotion de l'image de la profession n'avait que fort peu d'importance. Actuellement, il est établi que chaque activité professionnelle est dépendante de la publicité qui doit s'y rapporter, et que le

succès d'une association professionnelle est fonction de l'effet produit sur l'opinion publique; ces considérations ont bien sûr, conduit la SSMAF à prévoir dans ses statuts (art.1.23a) l'établissement de normes parmi les tâches de la Société.

Jusqu'à maintenant, la SSMAF s'est préoccupée de l'établissement de normes en collaborant avec d'autres organisations qui éditent des normes (notamment avec la SIA), chaque fois que le domaine concerné touchait les activités de l'ingénieur géomètre. La SSMAF compte poursuivre sa politique de collaboration comme par le passé.

Certaines techniques spécifiques à notre profession ne se verront jamais concernées par les normes d'autres associations, d'où la nécessité d'entreprendre l'établissement de notre propre œuvre normative. Nous pensons ici plus particulièrement au domaine de la mensuration pour lequel un besoin se fait sentir, compte tenu de l'évolution rapide qui s'est manifestée dans le secteur scientifique et technique tout au long de ces dernières années.

Il n'est, bien entendu, pas envisagé une collection de normes aussi volumineuse que celles de la SIA; elle ne pourrait évidemment pas être constituée d'un jour à l'autre. Les normes du domaine des mensurations devront être élaborées au sein de petits groupes de travail et le choix des sujets sera dicté par les besoins et les souhaits des praticiens, comme par exemple:

- définition de notions importantes
- sécurité des données
- protection des données
- consistance des données
- interfaces de communication pour les données de mensuration digitalisation, etc.

#### 5. Normalisation et instances

La direction fédérale des mensurations cadastrales après consultation de la direction du projet REMO s'est déclarée favorable à l'établissement de normes dans le domaine de la mensuration; la Confédération aura dans chaque cas la liberté de conférer ou non le caractère obligatoire de la norme. Pour déclarer une norme obligatoire, diverses solutions sont envisageables; la norme peut par exemple être expressément mentionnée dans les dispositions légales d'une prescription ou d'une ordonnance; l'obligation peut aussi être liée à la norme par les termes des contrats.

Lorsqu'il s'agit de son propre intérêt, le législateur promulguera ses normes par voie d'ordonnance. Pour les dispositions purement techniques, il pourra avantageusement s'en référer aux normes professionnelles à disposition.

#### 6. Adhésion de la SSMAF à la SNV

Le comité central propose, en vue de l'établissement et l'édition de normes professionnelles dans le domaine de la mensuration, que la SSMAF adhère à l'Association suisse de normalisation (SNV).

La SNV est une communauté d'utilisateurs qui sur l'ensemble du territoire Suisse et pour de multiples secteurs d'activités, s'occupe des questions de normalisation. La

SNV entreprend l'établissement, la publication et la diffusion des normes suisses. Elle délègue à la SSMAF une entière liberté quant à l'initiative et au choix du thème des normes à élaborer. La haute considération qui entoure dans notre pays le label SNV est une garantie de qualité non dédaignable pour les normes de notre profession. Finalement, la cotisation annuelle d'environ Fr.1000.- à charge de la SSMAF pour l'édition, la publicité et la vente de ses normes par la SNV, resterait dans un cadre raisonnable et supportable pour la caisse de notre association.

Le comité central de la SSMAF a élaboré, d'entente avec la SNV, un projet de texte réglant le mode de collaboration des deux sociétés:

### Collaboration de la Société Suisse de Mensuration et d'Amélioration foncière avec l'Association suisse de Normalisation

#### Base

1. L'établissement et la publication de Normes du thème «Mensuration», s'effectuent dans le cadre du «Domaine interdisciplinaire» de Normalisation – INB – de l'Association Suisse de Normalisation.

#### Proposition de Norme

2. Chaque membre de la Société suisse de Mensuration et d'Amélioration foncières peut déposer auprès du Comité central SSMAF une proposition de norme, ou proposer l'établissement d'une nouvelle norme déterminée, ou demander la révision d'une norme existante.

#### Décision pour la poursuite du travail

3. Le comité central décide s'il convient de donner suite à une proposition d'établissement d'une norme ou à un projet de norme du thème «Mensuration» qui lui seraient soumis. Le Comité central peut également lui-même décider des travaux de préparation d'une nouvelle norme ou de révision d'une norme existante.

#### Etablissement de Normes dans les groupes de travail SNV

4. Les travaux d'établissement de normes sont entrepris par les groupes de travail du «Domaine interdisciplinaire» de l'Association suisse de Normalisation. Le Comité central nomme les membres SSMAF qui collaborent au sein des groupes de travail SNV. En règle générale, on désignera pour la formation des groupes de travail SNV, des professionnels de tous les milieux intéressés. Leur activité est bénévole et soumise aux statuts ainsi qu'au règlement administratif de la SNV.

#### Approbaton des projets de normes

5. Les normes SN admises par les Groupes de travail SNV et dont la SSMAF assure le patronage en temps qu'organisation professionnelle, doivent, avant leur publication, être approuvées par le Comité central de la SSMAF.

#### Publication des projets de Normes

6. Les projets approuvés par le Comité central doivent ensuite être soumis aux



autres cercles intéressés. A cet effet, l'organe de publication officiel de la SNV en donne connaissance. Parallèlement le journal professionnel «Mensuration, Photogrammétrie, Génie rural», mentionne le projet de norme. La date de ces publications simultanées est coordonnée par le service administratif de la SNV.

#### Recours contre des projets de Normes

7. Les recours à l'encontre d'un projet de normes doivent être formulés par écrit et motivés; ils sont adressés au service administratif de la SNV dans les temps impartis. Le délai de recours doit être fixé à un mois au minimum. Les recours sont traités conformément aux Statuts et au règlement administratif de la SNV.

#### Mise en vigueur

8. Sur les normes SN, sont mentionnées les instances d'approbation (Comité INB) ainsi que la date de l'approbation. Au cas où la date de mise en vigueur ne coïncide pas avec celle de l'approbation, la date d'entrée en force de la norme y sera mentionnée. (Règlement administratif SNV, Art. 12.4.)

#### Droit d'auteur

9. Les droits d'auteur sur le contenu objectif des normes restent acquis au «Domaine interdisciplinaire» INB de la SNV.

#### Traduction dans les autres langues nationales

10. En règle générale les normes sont publiées en langues allemande et française. Le groupe de travail SNV est responsable de la conformité de la traduction.

#### Enregistrement des Normes SN

11. Les travaux publiés sous forme de normes SNV deviennent partie intégrante de l'œuvre normative des «Normes Suisses». Ils seront enregistrés et numérotés selon le système numérique SNV. Le service administratif de la SNV attribue les numéros, tient le registre des normes SN et veille à sa constante mise à jour. (Règlement administratif SNV, Art. 14.)

#### Impression et vente

12. Le service administratif de la SNV s'occupe de l'impression et de la vente des normes, ainsi que des publications nécessaires à leur propagande.

#### Décision de l'Assemblée Générale

13. L'Assemblée Générale de la Société suisse des Mensurations et Améliorations foncières SSMAF a décidé, le . . . . d'adhérer à l'association suisse de Normalisation en qualité de membre collectif.

#### Point 7 de l'ordre du jour: Explications au contrat sur la gestion du fonds scolaire pour la formation des apprentis dessinateurs-géomètres de langue allemande

Selon l'article 6, paragraphe 1 du règlement de l'OFIAMT sur l'organisation de cours intercantonaux pour les apprentis dessinateurs-géomètres de langue allemande, en vigueur depuis le 1.1.1985, il ressort que les frais de Déplacement, de Logement, ainsi qu'une partie des frais de Repas sont à la charge des responsables du cours (SSMAF, ASTG, FKV/STV) et des maîtres d'apprentis-

sage. Selon l'article 6, paragraphe 2c, est prévue également une participation aux frais d'exploitation de l'école.

Ces aspects financiers sont réglés dans le contrat ci-joint, qui doit être approuvé par l'Assemblée générale du 14 juin 1985, à Brigue.

Afin d'établir un budget pour l'année scolaire 1985/86 sur des bases sérieuses, la Commission a adressé 470 questionnaires aux apprentis de l'année scolaire 1984/85. Grâce aux 447 questionnaires retournés (95%), ce budget a pu être élaboré; il prévoit une contribution du maître d'apprentissage de Frs 1320.- par apprenti pour l'année scolaire 1985/86.

#### Remarques

**Chiffre 4.1:** Les indemnités pour apprentis sont calculées selon un règlement d'indemnisation mis au point par la Commission (2<sup>e</sup> projet ci-joint). La version définitive de ce règlement sera publiée après son approbation par l'Administration du Fonds scolaire.

- Calcul des indemnités sur la base de pièces justificatives par l'Administration du Fonds scolaire.

- Indemnités de déplacement selon tarifs des transports officiels (abonnements). Aucune indemnité pour trajets en voiture privée.

- Contribution de Frs 2.- pour chaque repas pris à l'extérieur (ce montant est bas, mais s'appuie sur les possibilités habituelles pour les apprentis de manger dans des cantines à prix réduits et sur le règlement OFIAMT qui prévoit une contribution personnelle de l'apprenti.

- Le schéma de calcul des indemnités de repas est mis au point avec les apprentis durant la période des cours.

**Chiffre 4.2:** Le montant de Frs 200.- a été fixé par l'OFIAMT et est inclus dans la contribution de Frs 1320.- du maître d'apprentissage.

**Chiffre 5.11:** Par mesure de simplification, le montant de Frs 5.- sera perçu avec la cotisation annuelle auprès de tous les membres. La somme correspondante sera ensuite redistribuée aux Ecoles professionnelles de Zurich, Lausanne et Canobbio, au pro rata du nombre des membres des trois régions linguistiques.

**Chiffre 5.12:** La Contribution du maître d'apprentissage s'élève à Frs 1320.- par apprenti pour l'année scolaire 1985/86. Après bouclage du compte d'exploitation, ce montant peut être adapté chaque année (moyennant l'accord des comités centraux des associations partenaires du contrat).

*N.B.:* La mise sur pied de cours intercantonaux suppose une certaine solidarité (exigence de l'OFIAMT). C'est pourquoi les maîtres d'apprentissage versent tous la même contribution, quel que soit leur lieu de travail.

Le contrat soumis à l'AG pour approbation est publié intégralement en langue allemande.

SSMAF

Le comité central

Bitte Manuskripte  
im Doppel einsenden

# V+D/D+M

Eidgenössische Vermessungsdirektion  
Direction fédérale des mensurations  
cadastrales

## Eidg. Prüfungen für Ingenieur-Geometer

Im Herbst 1985 werden die *praktischen Ingenieur-Geometer-Prüfungen* durchgeführt. Anmeldungen sind mit der Postquittung über die bezahlte Anmeldegebühr von Fr. 50.- (PC 30-520) bis spätestens *31. Juli 1985* an die *Eidg. Vermessungsdirektion, 3003 Bern*, zu richten.

Der Anmeldung sind gemäss Art. 12 des Prüfungsreglements vom 2.5.1973 folgende Unterlagen beizulegen: Lebenslauf, amtlicher Ausweis über den Besitz des Schweizer Bürgerrechts (Heimatschein, Niederlassungsbewilligung oder Personenstandsausweis usw.), Leumundszeugnis der Wohngemeinde, Detailnoten (Originale) über alle bestandenen theoretischen Vor- und Schlussdiplomprüfungen an der ETH, Zeugnisse der Arbeitgeber über die praktische Ausbildung auf dem bei der V+D zu beziehenden Sonderformular (Nachweis der Geometerpraxis). Diese Zeugnisse müssen detaillierte Auskunft über Art und Dauer der geleisteten Arbeiten sowie über Ferien, Urlaub, Krankheit und Militärdienst geben. Die 12monatige Praxis muss bis Ende Juli 1985 abgeschlossen sein, um zur Prüfung zugelassen werden zu können.

Die Prüfungen finden in Bern vom 23. September bis 11. Oktober 1985 statt.

Grabs, den 30. April 1985

Der Präsident der Eidg.  
Prüfungskommission:  
Ch. Eggenberger

## Examens fédéraux d'ingénieur géomètre

Les *examens pratiques d'ingénieur géomètre* auront lieu en automne 1985. Les demandes d'admission et la quittance du droit d'inscription payé de fr. 50.- (CP 30-520) seront adressées à la *Direction fédérale des mensurations cadastrales, 3003 Berne*, jusqu'au *31 juillet 1985* au plus tard.

Conformément à l'article 12 du règlement d'examen du 2.5.1973, les candidats joindront les documents suivants à leur inscription: un curriculum vitae, une pièce officielle attestant la nationalité suisse (acte d'origine, permis d'établissement ou certificat individuel d'état civil, etc.), un certificat de bonnes mœurs délivré par la commune de domicile, des pièces originales justifiant la réussite de l'ensemble des examens théoriques à l'EPF, un certificat de chacun des employeurs concernant l'activité pratique à établir sur la formule spéciale fournie par la D+M et donnant des renseignements détaillés sur le genre et la durée des travaux exécutés, de même que sur les interruptions dues aux vacances, congés, maladie et service militaire.